

Donnerstag, 22. Oktober 2026, Soester Anzeiger Werl / Titel

Sicherheitslücke bedroht Webseiten

Kommunen und Behörden nehmen Online-Auftritte vom Netz

Berlin – Eine neu entdeckte, schwerwiegende Sicherheitslücke bringt weltweit das Fundament zahlreicher Webseiten und Onlinedienste ins Wanken. Betroffen ist die weit verbreitete Programmiersprache PHP, auf der ein Großteil des gesamten Internets basiert. Wie unter anderem das IT-Sicherheitsunternehmen Huntress, das Computer Emergency Response Team des Bundes (CERT) sowie das offizielle PHP-Sicherheitsteam berichten, handelt es sich um eine akute Notfallsituation, die Betreiber von Internetseiten in aller Welt zu schnellem Handeln zwingt.

Unter dem Namen „PHP2Shell“ warnen Sicherheitsexperten vor gleich zwei kritischen Schwachstellen im Kern der Programmiersprache. Das Gefahrenpotenzial dieser Lücken ist demnach extrem hoch.

Kriminelle könnten Schwachstelle nutzen

Kriminelle Akteure könnten aus der Ferne einen eigenen Schadcode auf den betroffenen Servern ausführen. In der Praxis ermöglicht dies Angreifern, die vollständige Kontrolle über eine Website zu übernehmen, sensible Kundendaten abzugreifen oder die Infrastruktur für weitere Cyberattacken zu missbrauchen.

Die Bedrohungslage zeigte am Mittwochnachmittag bereits konkrete Auswirkungen im öffentlichen Leben. Mehrere Bundesländer, Kommunen, Behörden, Universitäten und Krankenhäuser reagierten auf die Warnungen der Sicherheitsbehörden und nahmen ihre Online-Angebote kurzfristig vom Netz, um möglichen Angriffen zuvorzukommen.

Für normale Internetnutzer besteht beim alltäglichen Surfen zwar kein direkter Handlungsbedarf, da sich die Sicherheitslücke nicht auf den Endgeräten der Anwender befindet. Dennoch können Verbraucher indirekt betroffen sein – etwa durch Ausfälle von Onlinediensten oder potenzielle Datenabflüsse auf nicht rechtzeitig geschützten Webseiten.

DPA